

mus Campellensis magister, Firenze 2014, SISMELE, Edizioni del Galluzzo, ISBN 978-88-8450-551-4, EUR 87. – Anzuzeigen sind inzwischen schon wieder neun Lieferungen des großen Werkes, das in gewohnter Qualität der Mitte des Alphabets entgegengeht.

V. L.

Reiseberichte und Geschichtsdichtung, hg. von Wolfgang ACHNITZ (Deutsches Literatur-Lexikon. Das Mittelalter, Bd. 3) München u. a. 2012, De Gruyter, LI S., 1240 Sp., ISBN 978-3-598-24992-1 bzw. 978-3-598-44141-7, EUR 269. – Gedruckte Nachschlagewerke finden anscheinend auch im Zeitalter des elektronischen Publizierens noch ihren Markt, obwohl sie naturgemäß schnell veralten. Die Reihe folgt dem bewährten Muster des VL und bietet nach einer Charakteristik des jeweiligen Werkes Angaben zur hsl. Überlieferung, zu den Editionen und zur Sekundärliteratur. Themenkreise und Gattungen folgen weitgehend der traditionellen Literaturwissenschaft, Bd. 1 und 2 (2011) zum geistlichen Schrifttum, Bd. 4 zu Lyrik und Dramatik (2012), Bd. 5 zu Epik und Kleinformen (2013). Aus dem Rahmen fällt Bd. 3, der nicht etwa einfach der Chronistik oder der Geschichtsschreibung gewidmet ist, sondern, aktuelle Fragestellungen der heutigen Geschichtswissenschaft aufgreifend, von Reiseberichten und Geschichtsdichtung redet. Dazu gibt es jeweils eine Einführung, Gerhard WOLF, Deutschsprachige Reiseberichte des 14. und 15. Jahrhunderts (S. V–XXVIII), und Christoph FASBENDER, Geschichtsdichtung (S. XXIX–XLIII). Das tertium comparationis ist hier die Frage nach Realität oder/und Fiktion. Sie stellt sich gleichermaßen für das, was man herkömmlich erzählende Geschichtsquellen nennt, und für die Reiseberichte. Das Interesse an letzteren ist im Hinblick auf die ma. Anfänge der globalen Expansion des lateinischen Europa jüngst mit Recht so gewachsen, dass auch die MGH entsprechende Editionsprojekte in Angriff genommen haben (Ibrahim ibn Ya‘kub, Petachja von Regensburg und Benjamin von Tudela – alle hier nicht erwähnt; Hieronymus Münzer, Itinerarium, bereits angekündigt Sp. 1058; Felix Fabri, Evagatorium). Die einzelnen Autoren und Werke werden nicht alphabetisch angeführt, sondern in grob chronologischer Ordnung und erschlossen über das beigegebene Register (Sp. 1210–1239). Genau wie das VL beschränkt man sich dabei keineswegs auf volkssprachliche Texte, sondern bezieht die lateinische Literatur aus Deutschland respektive dem Reichsgebiet mit ein, etwa Cosmas von Prag († 1125, Sp. 113–116) oder den kaiserlichen Notar und Hofkaplan Gottfried von Viterbo in der zweiten Hälfte des 12. Jh. (Sp. 176–183). Zeitlich spannt sich der Bogen von Beda Venerabilis im 8. Jh. (Sp. 1–5) bis zu dem Nürnberger Arzt Jodocus Ruchamer (Sp. 1203–1206), der 1508 die ein Jahr zuvor erschienenen Paesi novamente ritrovati des Antonio Fracanzano de Montalboddo übersetzte und um zwei aktuelle Anhänge ergänzte.

K. B.

Religiöse Erinnerungsorte in Ostmitteleuropa. Konstitution und Konkurrenz im nationen- und epochenübergreifenden Zugriff, hg. von Joachim BAHLCKE / Stefan ROHDEWALD / Thomas WÜNSCH, Berlin u. a. 2013, De Gruyter, XXXIII u. 1037 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-05-005658-6, EUR